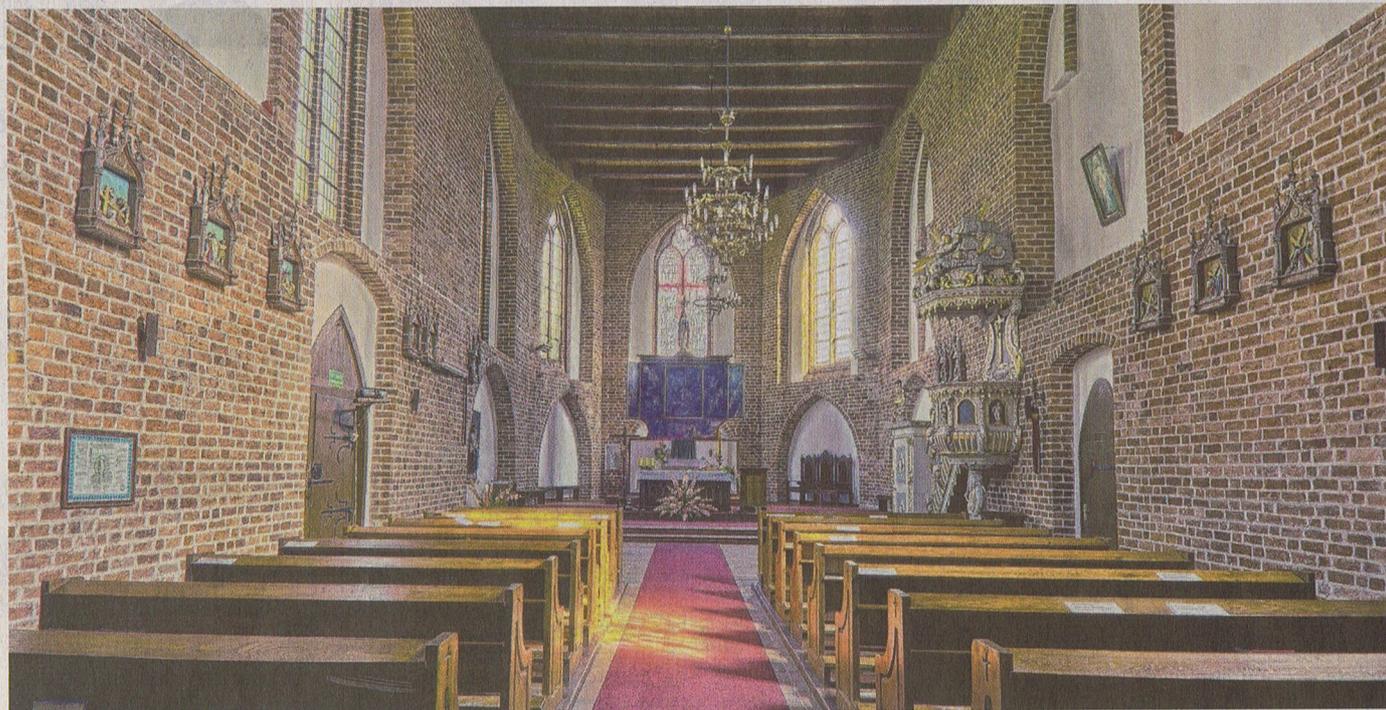


Von Eldena bis Wollin – Pommern erhält bald ein Klosterbuch

Von Ralph Sommer

Mecklenburg hat schon eins, Schleswig-Holstein, Hamburg, Sachsen-Anhalt und Sachsen auch. Nun soll auch das alte Pommern ein umfassendes Klosterbuch bekommen. Eine Expertenrunde nimmt sich zur grenzübergreifenden Recherche für die zweibändige Ausgabe sieben Jahre Zeit.

GREIFSWALD. Das historische Pommern war einst überzogen von einem Netz von mehr als 40 Klöstern, Dom- und Kollegiatstiften. Denkmalgeschützte Bauwerke, aber auch Ruinen oder nur noch archäologische Überreste der ab dem 11. Jahrhundert entstandenen und im Zuge der Reformation aufgegebenen religiösen Einrichtungen zeugen noch heute dies- und jenseits der deutsch-polnischen Grenze vom Leben und Einfluss der Benediktiner, Dominikaner, Franziskaner, Kartäuser und Zisterzienser. Von anderen Klöstern sind nur noch namentliche Über-



Das Zisterzienserinnenkloster Marienfließ im heute polnischen Marianowo erlangte zu Beginn des 17. Jahrhunderts Bekanntheit durch den Hexenprozess gegen Sidonia von Borcke, die 1604 in das evangelische Jungfrauenstift eingetreten war, von Klosterfrauen der Hexerei beschuldigt wurde und nach Folter und Geständnis 1620 mit dem Schwert hingerichtet wurde. FOTO: R. GULBINS

Im alten Pommern gab es mindestens 42 Klöster

Seit dem 11. Jahrhundert entstanden über ganz Pommern verstreut Klöster und Stifte. Weitgehend

Hiddensee, Kolbatz, Marienfließ, Neuenkamp und Stolpe sowie der Zisterzienserinnen wie in Bergen auf Dünen, Kießin, Krümmen auf

und Frauen in Stralsund, die Benediktiner-Niederlassungen etwa in Verchen und Stolpe sowie die Augustiner-Chor-

Kieler Professor für Regionalgeschichte, Oliver Auge.

„Wir wollen den seinerzeit immensen Einfluss der Klöster auf Kirche, Politik und die kulturelle Entwicklung zum Ausdruck bringen. Und wir wollen die europäische Dimension der pommerschen Klöster deutlich machen, denn ihre Verbindungen reichten seinerzeit bis nach Paris, Bologna, Rom, Jerusalem, Santiago de Compostela, aber auch in den gesamten Ostseeraum.“ Der Experte erwartet „spannende neue Erkenntnisse“, etwa über die frühe Waldbewirtschaftung durch Stettiner Mönche oder die Rolle des Ordenshauses Bytow (Bütow), einer Niederlassung des Deutschen Ordens an der Grenze zu Preußen. Auch die Geschichte des Klosters Stolp und die Rolle der Stiftskirchen böten interessante Überraschungen.

Als Grundlage soll in einer ersten Stufe bis Mitte 2024 zunächst ein digitales Klosterregister angelegt werden. Dafür werden in Greifswald von dem Historiker Robert Harlaß



Dominikaner, Franziskaner, Kartäuser und Zisterzienser. Von anderen Klöstern sind nur noch namentliche Überlieferungen bekannt.

Jetzt will sich eine interdisziplinäre Runde von 60 Experten der jahrhundertalten Geschichte bekannter und weniger bekannter Klöster annehmen. Sie sollen in sieben Jahren eine umfassende zweibändige Ausgabe über Pommerns alte Klöster, Stifte, Konvente und weitere religiöse Einrichtungen der Öffentlichkeit vorstellen. Die aufwendige Recherche soll Historiker, Geografen, Archäologen, Architekturwissenschaftler und Kirchenhistoriker in Orte wie Kolberg, Greifswald, Stettin, Anklam, Stargard, Stolpe, Bergen auf Rügen, Kloster auf Hiddensee, Cammin, Pasewalk, Neuenkamp, Krummin und Marienkron bei Rügenwalde führen.

Seit dem **11. Jahrhundert** entstanden über ganz Pommern verstreut Klöster und Stifte. Weitgehend bekannt sind heute mindestens **42 dieser religiösen Einrichtungen**. Neben den Dom- und Kollegiatsstiften in Kolberg, Greifswald und Stettin **gründeten hier insgesamt neun Orden ihre Klöster**. Zu den bekanntesten Niederlassungen gehören die **Klöster der Zisterzienser** wie in Eldena,

Das am Montag gestartete Mammutprojekt wird mit rund 1,6 Millionen Euro ausgestattet. Rund eine Million Euro will der Bund beisteuern. Weitere 300 000 Euro kommen von der Krupp-Stiftung, 150 000 Euro von der Ostdeutschen Sparkassenstiftung, 100 000 Euro aus dem Vorpommern-Fonds von Vorpommern-Staatssekretär Patrick Dahlemann (SPD) sowie 50 000 Euro vom Bildungs-

Hiddensee, Kolbatz, Marienfließ, Neuenkamp und Stolpe sowie der Zisterzienserinnen wie in Bergen auf Rügen, Köslin, Krummin auf Usedom und Wollin. **Die Franziskaner** waren in Greifswald, Greifenberg, Pyritz, Stettin und Stralsund vertreten, und **die Dominikaner** in Cammin, Greifswald, Pasewalk und Stolpe. Bekannt waren auch das **ehemalige Brigittenkloster** für Männer

Wissenschafts- und Kulturministerium Mecklenburg-Vorpommern.

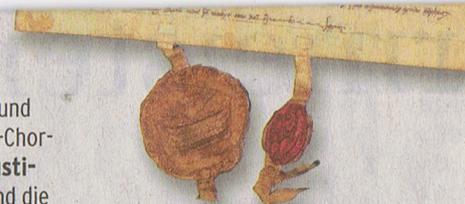
Klosterführer für Kulturtouristen geplant

„Mit dem Klosterbuch für Pommern wird es nicht nur ein Geschichtskompendium für den östlichen Landesteil geben“, sagt Mecklenburg-Vorpommerns Kultusministerin Bettina Martin (SPD). Hier entstehe zugleich ein

und Frauen in Stralsund, **die Benediktiner-Niederlassungen** etwa in Verchen und Stolpe sowie die Augustiner-Chorherren in Jasenitz, die **Augustiner-Chorfrauen** in Pyritz und die Augustiner-Eremiten in Anklam, Neustettin und Stargard. Auch die **Karmeliter, Kartäuser und Prämonstratenser** hatten sich in pommerschen Klöstern sesshaft gemacht.

Werk, das zwei direkte Nachbarn im Ostseeraum, Polen und Deutschland, verbinde. Neben der wissenschaftlichen Aufarbeitung solle die Klostergeschichte auch kulturtouristisch aufbereitet werden und eine breitere Zielgruppe ansprechen.

An dem Gemeinschaftsprojekt sind Experten der Christian-Albrechts-Universität Kiel, der Universität Szczecin/Stettin, der Histori-



Diese Urkunde vom 12. Februar 1274 aus dem Franziskanerkloster St. Johannis in Stralsund besiegelt die Einigung der Stadt und des Franziskaner-Konvents zur Beteiligung am Stadtmauerbau. FOTO: STADTARCHIV STRALSUND

schen Kommission für Pommern, des Universitätsarchivs Greifswald sowie zahlreiche Autoren beteiligt, darunter der Chef des Landesarchivs Mecklenburg-Vorpommern, Dr. Martin Schöbel, und der Leiter des Staatsarchivs Stettin/Szczecin, Prof. Pawel Gut. Neben der Projektleitung in Kiel werde auch ein Historiker in einer neuen Außenstelle in Greifswald in die Arbeit eingebunden, sagt der

Mitte 2024 zunächst ein digitales Klosterregister angelegt werden. Dafür werden in Greifswald von dem Historiker Robert Harlaß ausführliche Beschreibungen von etwa 7 000 Urkunden aus pommerschen Klöstern als Quellenrecherche für die Forschung digital verfügbar gemacht. Zugleich entsteht ein kleiner Klosterführer für den Kulturtourismus.

Bis 2028 soll dann das eigentliche Klosterbuch mit zahlreichen Artikeln, Fotos und Karten vorliegen. Geplant sind Fotoexkursionen, bei denen auch Drohnenaufnahmen erstellt werden, eine entsprechende Website für den weltweiten Zugriff sowie mehrere Begleitkonferenzen, zum Beispiel schon 2022 eine internationale Johanniter-Tagung.

Kontakt zum Autor
r.sommer@nordkurier.de

Gefälschten Führerschein im Internet gekauft



Aus dem Gerichtssaal

Von Holger Schacht

selbstständige Rohrleger und offensichtliche Autoüberführer nicht verstanden, was ihm die Staatsanwaltschaft Neubrandenburg in der mündlichen Anklageerhebung durch eine Staatsanwältin vorwarf.

richtete einer der Bundespolizisten als Zeuge vor Gericht.

Marcin M. hatte den Lieferwagen kurz zuvor in Senftenberg gekauft, wollte ihn nach Stettin bringen und dort anmelden. „Die Dokumente

Foto für die Papiere musste ich im Internet einfach nur hochladen“, sagte er.

„Warum haben Sie das gemacht?“, fragte ihn Amtsrichter Fleckenstein. „Dafür habe ich keine Erklärung“,

Verurteilungen stehen dort, darunter neben Körperverletzung, gemeinschaftlichem Diebstahl, Benzin-Klau auch mehrere Vorstrafen wegen Fahrens ohne Führerschein. Bisher kam er in Deutschland

Bewahrung ausgesetzt werden sollte. Zusätzlich solle der Angeklagte eine Summe von 200 Euro „für den guten Zweck“ zahlen, sagte sie.

Marcin M. hatte offenbar das Wort „Bewahrung“